

Warum löst Luxemburg die für die EU modellhafte Pionierorganisation OPE auf?

Seit zwanzig Jahren untersuchen und dokumentieren wir innovative und gute Beispiele in Europa und im internationalen Raum, die überzeugende Beiträge zu den Fragen soziale Integration, Beschäftigungsförderung und ökologische Zukunftsfähigkeit leisten. Wie viele andere Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft, so finden auch wir, dass die ökonomischen, sozialen und ökologischen Probleme Ausmaße angenommen haben, die umfassende und synergetische Antworten brauchen. Die wichtigsten Ziele einer solchen zukunftsfähigen Entwicklung werden u. a. im Programm „Europa 2020“ beschrieben.

Seit vielen Jahren zählen wir zu den besten Beispielen der Praxis in diese Richtung einer sozial-ökologischen Transformation das Netzwerk OPE in Luxemburg. Insbesondere in den vergangenen 10 Jahren hat sich OPE ausgezeichnet als eine Organisation der es gelungen ist, umfassend und unter Einbeziehung zahlreicher gesellschaftlicher Akteure, die ökologischen, lokalwirtschaftlichen und sozialen Dimensionen einer solchen Transformation zu verbinden und dabei einen gesamtgesellschaftlichen Mehrwert zu erzeugen – also innovativ und nutzbringend zu wirken. Die Arbeit dieser Organisation unterscheidet sich gerade durch die Integration wirtschaftlicher und sozialer Ziele von der Praxis staatlich finanzierter Träger der Beschäftigungsförderung, die keine eigenständigen gesellschaftlichen Effekte erzielen. Das gesamte Netzwerk OPE ist als eine soziale Innovation zu betrachten, die in der Fachwelt europaweit Beachtung gefunden hat. Neben dem Aufbau des Netzwerkes und der Erschließung endogener Potenziale für nachhaltige Tätigkeitsfelder, hat OPE durch Bildung und Forschung selber die Grundlagen für diese Innovation gelegt.

Nun ist uns bekannt geworden, dass das luxemburgische Modell OPE plötzlich grundsätzlich hinterfragt und eine langjährige Aufbau- und Entwicklungsarbeit zur Schaffung lokal-regionaler Lösungen von Globalisierungsfolgen aufgelöst werden soll. OPE hat Pate gestanden für den Ansatz der Solidarökonomie, der sich erst heute, viele Jahre nach der Gründung von OPE europaweit verbreitet. Soeben wurden definitive politische Rahmenbedingungen und Förderstrukturen auf europäischer Ebene geschaffen, die der Gründung und Förderung vergleichbarer Ansätze dienen sollen. Luxemburg war als Pionier mit OPE weit voran.

Für uns als Vertreter der Wissenschaft und Praxis zukunftsfähiger Entwicklung ist die luxemburgische Entscheidung in keiner Weise nachvollziehbar. Wir schreiben dies aus dem Kontext einer europäischen Konferenz für ökosoziale Transformation, in der erneut das Beispiel OPE einen breiten Raum als Modell eingenommen hat. Dass dieses Modell zerschlagen wird, ist ein Verlust nicht nur für Luxemburg, das im Bereich der Solidarökonomie bisher als Pionier galt.

Prof. Dr. Susanne Elsen, Libera Università di Bolzano, Italia

Prof. Dr. Isidor Wallimann, Maxwell School, Syracuse University, Syracuse, NY, USA